

# Kriegsprohibition ist konstitutionell

### Millionen Gallonen aufgespeicherter Spirituosen im Betrage von ungefähr einer Milliarde Dollars sind wertlos geworden.

### Ratifikation des Friedens allein kann helfen.

Washington, 15. Dez.—Das Bundesobergericht hat heute einstimmig die Entscheidung abgegeben, daß die Kriegsprohibition gesetzlich und so lange in Kraft bleibt, bis Friede offiziell erklärt worden ist.

Die Entscheidung ist für von den Prohibitionisten und die Regierung vertretenen Ansichten als entscheidend. Sie ist als ein vollständiger Verlust zu bezeichnen, außer der Friede wird vom Senat ratifiziert, ehe die nationale Prohibition am 16. Januar in Kraft tritt.

Das Oberbundesgericht entschied, daß die Bestimmungen des Kriegsprohibitionsgesetzes, wonach Prohibition während der Dauer des Krieges bestehen bleiben soll, bis zur Ratifikation des Friedensvertrages als rechtskräftig zu bezeichnen sind.

Auf Grund dieser Entscheidung büßt die Regierung allein die Summe von \$440,000,000 an Whiskeysteuern ein, außer der Prohibition, wenn nicht vor dem 16. Januar 1920 gelassen.

Die Entscheidung wurde von Richter Brandeis verlesen. Sie bedeutet, daß in allen jenen Landesteilen, wo die Prohibition durch Entscheidung von Bundesrichtern für unkonstitutionell erklärt wurde, der Verkauf von Spirituosen wieder verboten ist.

Louisville, St. Louis, New Orleans und Providence, N. S. Gerichte hatten das Prohibitionsgesetz als unkonstitutionell erklärt.

In New York, Boston, Baltimore, Philadelphia, Chicago und an der Pacifikküste hatten Bundesrichter gegen dasselbe entschieden.

Die Klage lautete vor Staaten Regierung gegen Dryfoos, Blum & Co., und war von unterer Instanz an das Bundesobergericht appelliert worden.

Die Antragsteller Brennereibesitzer und Lagerhaus Company erwiderten gegen den Holsenheimer jenes Distrikts einen Einhaltsbefehl gegen die Entfernung von Millionen Spirituosen aus den Lagerhäusern. Die Regierung aber gewann in New York, indem Bundesrichter Knorr einen ähnlichen Einhaltsbefehl der von Dryfoos, Blum & Co. eingereicht wurde, verweigerte, und diese Entscheidung wurde heute vom Oberbundesgericht aufrecht erhalten.

Die Spirituosenhändler machten geltend, die Wahrscheinlichkeit liege nahe, daß sich die Kriegsprohibition bis zu der Zeit der Inkraftsetzung der Nationalprohibition hinziehen würde, wodurch sie ihres Eigentums beraubt gehen würden, ohne ausreichende Entschädigung zu erhalten.

### Aus Grand Island.

Grand Island, Neb., 18. Dez.—Gust B. Neumann, Schatzmeister von Hall County, hat eine Steuerliste von 25 Städten in Nebraska zusammengestellt, welche unterschieden nach Höhe der Steuern in verschiedenen Lokalitäten gibt; hierin sind Staats-, County-, Schul- und städtische Steuern eingeschlossen:

Gering	261,00
Scotts Bluff	204,5
Plattsmouth	197,00
McCook	197,00
Lexington	176,35
Wichita	176,00
Portford	161,55
Snyder	157,00
Nebraska City	152,00
Columbus	151,00
Beatrice	146,2
Allamore	141,6
Sioux	139,00
Wymore	133,00
Freemont	130,00
Freemont	130,00
Henningsford	130,00
Hastings	128,5
York	128,88
Omaha	127,82
Stearney	123,2
West Point	123,00
Goldrede	120,00
Grand Island	113,05
Seward	102,5

Die Pflichtenmacher von Grand Island haben kürzlich ein gemeinschaftliche höhere Preisliste für Reparaturen von Schuhen veröffentlicht, daraufhin hat County-Anwalt Suhr mehrere Aufschriften erhalten, die Kombination und Trustverbindung in Anklagezustand zu versetzen. Die Angelegenheit hat etwas Heiterkeit verursacht.

County-Richter Millin hat die 400. Geburtsfeier für 1919 am Donnerstag ausgegeben. Die größte Mife seit 1916, als bei Ausbruch des Krieges viele in den Ehestand zu eilen verhielten.

Infolge des gestrigen Schneeeinfalles wurden die Landstraßen noch mehr verschleiert und der Verkehr gestört. Gerade bei der Kälte ein Sturm hinter dem anderen, begleitet mit einer Kälte von 10 bis 15 Grad unter Null.

### Beim Dienst vom Schläge gerührt

Zwei Lokomotivführer des weitläufigen Union Pacific Overland Limited wurden am Samstag während des Dienstes vom Schläge gerührt und liegen jetzt in befeuchteten Zustand im St. Josephs Hospital darnieder. Beide Männer sind Angestellte der Union Pacific, derselben, der 61 Jahre alte Coolidge, in Council Bluffs wohnt, sonst während der Durchfahrt durch das Städtchen Valley, vom Führer der Deutzer hierauf den Zug zum Stillstand und der Verhütung wurde die zweite Lokomotive unter Leitung Lokomotivführers William G. Seward 3522 Seward Straße wohnt, per Spezialzug nach Omaha zurückgebracht. Er brachte seinen Zug nach Grand Island am Freitag die Heimfahrt, um anderen Zug anzutreten. Derselbe durch die Omaha Hofe fuhr, wurde auch von Schläge gerührt und mußte dem St. Josephs Hospital gebracht werden, wohin man wenige Tage zuvor seinen Kameraden, Coolidge, gebracht hatte.

Erniedrigung des Fahrpreises.  
Beland, O., 15. Dez.—Beginn der Winternachtsstunde wurde der Fahrpreis auf den Straßenbahnen erniedrigt, so daß jetzt 6 Centen für 25 Centen verkauft werden, anstatt 11 Centen für 50 Centen, wie bisher. Für das Umsteigegeld bleibt der Preis von 1 Cent bestehen.

### Beim Dienst vom Schläge gerührt

Zwei Lokomotivführer des weitläufigen Union Pacific Overland Limited wurden am Samstag während des Dienstes vom Schläge gerührt und liegen jetzt in befeuchteten Zustand im St. Josephs Hospital darnieder. Beide Männer sind Angestellte der Union Pacific, derselben, der 61 Jahre alte Coolidge, in Council Bluffs wohnt, sonst während der Durchfahrt durch das Städtchen Valley, vom Führer der Deutzer hierauf den Zug zum Stillstand und der Verhütung wurde die zweite Lokomotive unter Leitung Lokomotivführers William G. Seward 3522 Seward Straße wohnt, per Spezialzug nach Omaha zurückgebracht. Er brachte seinen Zug nach Grand Island am Freitag die Heimfahrt, um anderen Zug anzutreten. Derselbe durch die Omaha Hofe fuhr, wurde auch von Schläge gerührt und mußte dem St. Josephs Hospital gebracht werden, wohin man wenige Tage zuvor seinen Kameraden, Coolidge, gebracht hatte.

### Aus Council Bluffs.

Ein Selbstmordpakt.  
Nach dem Gutachten der Polizeibehörde deutet alles darauf hin, daß der Doppelselbstmord von W. Lacey und Mrs. Fort ein Selbstmordpakt war. Die beiden Leute hatten sich auf Verabredung gemeinschaftlich das Leben genommen. Der 15-jährige Sohn, der bei seiner Mutter im Hause 736 West Broadway war, war nicht zu Hause und mußte die Tür freigenommen, um Einlass zu gewinnen. Seine Mutter war völlig angeklammert und lag in einem Nebenzimmer, während Lacey in einem Stuhl saß. Die Weiden betrieben ein Restaurant und das Geschäft ging sehr schlecht; dies mag wohl der Grund sein, weshalb das Paar sich das Leben nahm. Lacey hat zwei Söhne und eine Tochter in Omaha wohnen.

Telephon Tyler 340

### Hitchcock und Lodge geraten aneinander

Veruche, Ausgleich zur Friedensratifikation anzubahnen, führt zur lebhaften Debatte.

Washington, 15. Dez.—Ganz plötzlich wurde Samstag nachmittag von dem republikanischen Bundes-Senator Knorr der Versuch gemacht, einen Ausgleich in dem Kampf um die Friedensratifikation herbeizuführen, indem er den Antrag stellte, den Vertrag ohne die Willkür zu ratifizieren. Dieser brachte Senator Hitchcock in Farnisch; er erklärte, daß der Worte nun genug gesprochen seien; es sei unglücklich, die Angelegenheit wieder zur Sprache zu bringen, da man sich schwerlich werde einigen können.

Senator Underwood, Demokrat, wünschte, daß ein Versöhnungskomitee mit dem Präsidenten Rücksprache nehmen sollte. Lodge opponierte diesem Vorgehen.

Hitchcock behauptete, daß sich Lodge für Ratifikation in irgendwelcher Form erklärt habe. Dieser unterbrach ihn mit den Worten: „Oh, ich sage nicht in irgend welcher Form, sondern mit Einverständnis.“

„Falls der Friede nicht ratifiziert wird“, sagte Hitchcock, „dann werden die Vereinigten Staaten bedeutende materielle Interessen einbüßen, darunter deutsche Schiffe im Betrage von 600,000 Tonnage, die einen Wert von \$800,000,000 haben. Es gibt eine Menge finanzielle Gründe, welchen wir nötigenfalls einen Teil unserer Ueberzeugungen opfern sollten.“

Hierauf gab Lodge zur Antwort: „Das Hauptinteresse der Vereinigten Staaten, nicht nur jetzt, sondern auch in der Zukunft, ist für deutsche Schiffe von 600,000 Tonnage im Werte von \$800,000,000 nicht käuflich.“

### Spaltung im Lager der Monarchisten

Berlin, 15. Dez.—Die Entfaltung des Kamers des früheren Kronprinzen Wilhelm als des Thronandidaten der deutschen Monarchisten hat in der eigenen Presse der Monarchisten eine etwas stolze Haltung hervorgebracht. Die unmittelbare Folge eines Interviews mit Oberst Bauer, in dem er das royalistische Programm entwickelte, ist ein Streit im Lager der Bewegung gewesen, dessen Hauptortsführer er ist.

Der Lokalangeiger, eine der führenden monarchistischen Zeitungen, spricht die Behauptung aus, daß das Interview verächtlich gewesen sei. Die Deutsche Zeitung tritt zwar für die Wiederherstellung der Monarchie ein, sagt aber ausdrücklich, daß keineswegs Uebereinstimmung darüber herrsche, ob der Kronprinz der geeignete oder beste Kandidat für den Thron sei.

Starke Anzeichen deuten auf eine Spaltung in der Monarchisten-Partei, deren eine Gruppe als der „Hohenzollern-Flügel“ bezeichnet werden kann, während der andere gegen die Rückkehr irgend eines Mitgliedes dieses Hauses auf den Thron ist. Die letzte Gruppe hebt hervor, daß Süddeutschland niemals einer Wiederkehr der Hohenzollern-Dynastie zustimmen wird.

### Zahl der deutschen Studenten verdoppelt

Köln, 15. Dez.—Deutsche Zeitungen melden, daß dieses Jahr an den deutschen Universitäten 41,000 Studenten mehr eingeschrieben sind als 1914. Im Jahre des Kriegesbeginns waren an den verschiedenen Universitäten 50,000 Studenten immatrikuliert, während es deren 1919 annähernd 94,000 sind. Dies repräsentiert nahezu 2000 für jede der 23 nationalen Universitäten. An den technischen Hochschulen waren 16,500 eingeschrieben gegen 10,000 in 1918.

### Konkistorium tagt in Rom

Rom, 15. Dez.—Hier wurde heute das vom Papsten vorher angeordnete Konkistorium eröffnet. Es war seit dem Jahre 1914 das erste Mal, daß sich deutsche und österreichische kirchliche Würdenträger an demselben beteiligten.

### Mexiko erhält weitere Note

Washington, 15. Dez.—Aufgrund der Meldung, daß zwei Amerikaner bei dem Ueberfall auf die Stadt Mazatlan von Willkür gefangen genommen worden sind, hat das Staatsdepartement an die Carranza-Regierung die Aufforderung gerichtet, für die Freilassung der Gefangenen sorgen zu wollen.

### Verurteilt sich jeder, der seine Zeitung durch die Post erhält

Der Omaha Landwehrverein hielt Sonntag in der Musikhalle, 17. und Cass Straße, seine Generalversammlung mit Beamtewahl ab. Die Kameraden hatten sich diesmal nicht so zahlreich eingefunden, wie sonst, aber dennoch war ein guter Stamm anwesend. Die Berichte sämtlicher Beamten waren gut und fanden den größten Beifall. Kamerad Max Geyer dankte dann im Namen des Vereins sämtliche Beamten für ihre so treue Pflichterfüllung, namentlich in den letzten schwierigen Jahren. Keiner legte sein Amt nieder. Jeder verließ auf seinem Vertrauensposten. Präsident König erwiderte im Namen der Beamten den Dank mit ausführlichen Worten und ersuchte alle Mitglieder freundlichst, fest und unerschrocken zusammen zu halten. Wenn auch die Mitgliederzahl geringer geworden ist, so ist das Fundament des Vereins ein viel festeres, als je zuvor, sagte er. Unsere Vereinstafel sei im Vergleich zu der Zahl der Mitglieder eine bessere, wie je zuvor.

Alsdann wurde zu der Nomination und Wahl der Beamten geschritten. Kamerad Max Geyer stellte den Antrag, daß sämtliche Beamte des Vereins per Affirmation wieder erwählt werden sollen. Dieses brachte einen stürmischen Beifall unter den Kameraden hervor, daß keiner von den Beamten eine Einwendung machte, und so wurden alle Beamten wieder in ihre Ämter eingesetzt. Präsident König dankte nochmal im Namen aller Beamten für das große Vertrauen, das ihnen von Seiten der Kameraden zuteil wurde.—Die nächste Versammlung des Vereins findet den zweiten Sonntag im Januar statt in der Musik Halle, 17. und Cass Straße. S. R.

### Beamtewahl des Landwehrvereins

Der Omaha Landwehrverein hielt Sonntag in der Musikhalle, 17. und Cass Straße, seine Generalversammlung mit Beamtewahl ab. Die Kameraden hatten sich diesmal nicht so zahlreich eingefunden, wie sonst, aber dennoch war ein guter Stamm anwesend. Die Berichte sämtlicher Beamten waren gut und fanden den größten Beifall. Kamerad Max Geyer dankte dann im Namen des Vereins sämtliche Beamten für ihre so treue Pflichterfüllung, namentlich in den letzten schwierigen Jahren. Keiner legte sein Amt nieder. Jeder verließ auf seinem Vertrauensposten. Präsident König erwiderte im Namen der Beamten den Dank mit ausführlichen Worten und ersuchte alle Mitglieder freundlichst, fest und unerschrocken zusammen zu halten. Wenn auch die Mitgliederzahl geringer geworden ist, so ist das Fundament des Vereins ein viel festeres, als je zuvor, sagte er. Unsere Vereinstafel sei im Vergleich zu der Zahl der Mitglieder eine bessere, wie je zuvor.

Alsdann wurde zu der Nomination und Wahl der Beamten geschritten. Kamerad Max Geyer stellte den Antrag, daß sämtliche Beamte des Vereins per Affirmation wieder erwählt werden sollen. Dieses brachte einen stürmischen Beifall unter den Kameraden hervor, daß keiner von den Beamten eine Einwendung machte, und so wurden alle Beamten wieder in ihre Ämter eingesetzt. Präsident König dankte nochmal im Namen aller Beamten für das große Vertrauen, das ihnen von Seiten der Kameraden zuteil wurde.—Die nächste Versammlung des Vereins findet den zweiten Sonntag im Januar statt in der Musik Halle, 17. und Cass Straße. S. R.

### Geldspind-Knacker machen reiche Bente

Einbrecher drangen am Sonntag abends in die Lebensmittelhandlung der Gebrüder Zepfen, 2502 Cumming Straße, ein, erbrachen den Sicherheitsschrank und stückelten hierauf unter Mitnahme von \$620 in Bargeld und Liberty Bonds im Werte von \$350. Von den Dieben fehlt bis jetzt noch jede Spur. Herr Fred Zepfen, einer der Geschäftsteilhaber, welcher die Räumlichkeiten über dem Laden bewohnt, entdeckte den Einbruch etwa 10:30 abends, als er das Lokal betrat, um die Sommerhänge in den Fenstern hochzuziehen. Die Einbrecher waren durch ein Fenster in den Keller gedrungen, von wo aus sie den Laden den unentbehrlichen Besatz abstolzen.

### Kohlengräber an der Arbeit

Chicago, 15. Dez.—Verichten aus Columbus, O., zufolge sind heute fast alle Kohlengräber, die am 1. November die Arbeit einstellten, zu ihrer Beschäftigung zurückgekehrt. Gleiche Nachrichten sind aus Indiana eingetroffen.

### Verlangen Er-Kaisers Anlieferung

Berlin, 15. Dez.—Vor dem Untersuchungsausschuß des Reichstags wurde die Verhaftung und Anlieferung des Er-Kaisers beantragt. Man kam jedoch schließlich darin überein, die Sache vorläufig auf sich beruhen zu lassen.

### Kleine Lokalnachrichten

Der frühere Stadtmann Connell hat seinen Prozeß gegen die Stadt verloren. Es wurde ihm von der Stadt im Enteignungsverfahren für ein Stück Land von ungefähr 3 Acker, das die Stadt für Boulevard Zwecke nötig hatte, die Summe von \$2,550 durch eine Abschätzungs-Kommission angeboten. Connell weigerte sich, den Betrag anzunehmen und verklagte die Stadt auf \$15,000. Die Jury hat ihm diesmal \$170 weniger zugesprochen, als die frühere. Er verlangt einen neuen Prozeß.

Zwei Lokomotivführer, die im Dienst der Union Pacific grau geworden, fanden beide einen plötzlichen Abschluß ihrer alten Tätigkeit. Kaum zwei Stunden auseinander, wurden J. B. Coolidge, 61 Jahre alt, wohnhaft 24. und Süd 22. Straße, Council Bluffs, und William Ray, 58 Jahre alt, 3522 Seward Straße, auf ihrem elterlichen Hof, das sie so oft geritten, mitten im Dienst vom Schlag gerührt und beide wurden in das St. Josephs Hospital gebracht, wo sie in kritischem Zustand darniederliegen.

### Abnommt auf die Tägliche Tribüne

Wihouakee, 15. Dez.—Heute entgleite unweit der Stadt ein Zug der Northwestern Bahn; 20 Personen wurden verletzt, mehrere von ihnen schwer.

### Verlangt Anzeigen!

Solche sollten stets geschickt werden zur Veröffentlichung in der Deutschen Zeitung

Nachgerade weiß jedermann, daß diese Zeitung nicht nur auf der Straße gekauft und gleich wieder weggelegt oder weggeworfen wird, denn sie ist in der Stadt Omaha im schönsten und im wohlfesten Sinne des Wortes

Das Familienblatt

Sie wird ins Haus genommen, nach Hause gebracht und von allen Familienmitgliedern gelesen im Cranton deutschen Heim

### Verlangt Anzeigen!

Solche sollten stets geschickt werden zur Veröffentlichung in der Deutschen Zeitung

Nachgerade weiß jedermann, daß diese Zeitung nicht nur auf der Straße gekauft und gleich wieder weggelegt oder weggeworfen wird, denn sie ist in der Stadt Omaha im schönsten und im wohlfesten Sinne des Wortes

Das Familienblatt

Sie wird ins Haus genommen, nach Hause gebracht und von allen Familienmitgliedern gelesen im Cranton deutschen Heim

Telephon Tyler 340

### Lersner überreicht die deutsche Note

Man gewinnt die Ansicht, daß eine Lösung der Streitfragen leicht zu erreichen ist.

Paris, 15. Dez. (Von Henry Wood, Korrespondent der United Press.) Die deutsche Antwort auf die Note der Alliierten wurde heute gegen halb 11 Uhr vormittags von Baron v. Lersner dem Sekretär der Friedenskonferenz Gustaf überreicht. Beide besprachen den Inhalt derselben. Deutschland zeigt sich bereit, den Bestimmungen des Friedensvertrages nachzukommen. Es wird auf das Versprechen der Alliierten verwiesen, die Kriegsgefangenen heimzuführen und schließlich werden die Wünsche Deutschlands hinsichtlich des Scapa Flow Zwischenfalls dargelegt.

Es heißt, die Antwort ist in verständlicher Weise gehalten, jedoch wehrt man sich entschieden gegen die Zurechnung, Schuldenerklärung für die versenkten Kriegsschiffe zu leisten; man gewinnt indessen den Eindruck, daß auch die Lösung dieser Frage leicht zu erreichen sein wird.

Lersner machte bekannt, daß eine Gruppe deutscher Techniker morgen hier eintreffen wird, um mit Vertretern der Alliierten wegen des Scapa Flow Zwischenfalls zu verhandeln.

Man ist der Ansicht, daß die Deutschen das Protokoll unterzeichnen und den Vertrag Ende dieses Monats ratifizieren werden.

### Bestellzettel

### Tägliche Omaha Tribune

Das einzige Tageblatt in deutscher Sprache im ganzen Westen

Abonnementspreise:

Per Post, bei Voranzahlung, ein Jahr..... \$6.00

Per Post, bei Voranzahlung von zwei Jahren..... \$10.00

Preis des Wochenblattes, \$2.00 das Jahr bei Voranzahlung

Ort und Datum..... 191..

Tägliche Omaha Tribune, 1907 Howard Str., Omaha, Neb.

Werte Herren!

Hiermit sende ich Ihnen \$..... für .... Monate für die Tägliche Omaha Tribune, Abnahmssoll.

Name .....

Postoffice .....

Strasse .....

Mural Route .....

### Der Weg nach Europa ist offen

für amerikanische Bürger, Reichsdeutsche, Staatsangehörige der alliierten Länder, und Neutrale.

Nur nach und von Rußland kann man noch nicht reisen.

### Der Weg nach Europa ist offen

Auch kann nach niemand von den Ländern, die sich mit Amerika im Kriege befinden, einwandern.

Die Bedingungen für das Erlangen von europäischen Reisepässen für amerikanische Bürger sind jedoch bedeutend erleichtert worden.

Ebenfalls bedeutend erleichtert wurden die Reisepaßbedingungen für Reichsdeutsche, die in ihre Heimat zurückkehren wollen.

Die wenigsten Schwierigkeiten haben jedoch die Neutralen, um Reisepässe nach Europa zu bekommen. Wenn Sie eine Reise nach Europa machen oder in Ihre Heimat in Europa zurückkehren wollen, besuchen Sie uns oder schreiben Sie an uns. Wir geben Ihnen genaue Auskunft darüber.

Wir vertreten die besten neutralen Schiffsahrt-Linien wie die Holland-Amerika-Linie und die Norwegische-Amerikanische Linie.

Die Holland-Amerika-Linie fährt von New York nach Plymouth, Boulogne und Rotterdam, von wo aus ganz Mittel- und Süd-Europa leicht erreicht werden kann.

Die Norwegische-Amerikanische Linie fährt von New York nach Bergen, Norwegen, und die Passagiere werden von Bergen mit der Bahn nach Kopenhagen, Dänemark, weiter befördert, von wo aus sie leicht nach Deutschland und andere Länder kommen können.

Jede weitere Auskunft über Reisepässe und Schiffskarten bereitwilligst erteilt.

### Schiffskarten-Abteilung

„Tägliche Omaha Tribune“

Telephon Tyler 340. Office: 1907 Howard Straße, Omaha, Nebraska.

### Bedienen Sie sich der Klassifizierten Anzeigen der Tribune! Der Erfolg ist überraschend—die Unkosten nur winzig

### Bedienen Sie sich der Klassifizierten Anzeigen der Tribune! Der Erfolg ist überraschend—die Unkosten nur winzig